



Jahresbericht 2007



Henri-Dunant-Straße



Vorwort

Liebe Mitglieder und Mitarbeitenden,
sehr geehrte Förderer und Freunde des Deutschen Roten Kreuzes,

wir legen Ihnen hiermit den Jahresbericht unseres DRK-Landesverbandes Bremen e.V. vor.

Das Jahr 2007 war nach den verschiedenen personellen Veränderungen 2006 ein Jahr der Neuaufstellung und Konsolidierung. Nicht zuletzt durch die Belastungen der Insolvenz des Kreisverbandes Bremen-Nord hat sich das Präsidium vor allem um ein geschlossenes Bild des Roten Kreuzes nach außen bemüht. Dieses ist weitestgehend gelungen. Wir sind froh, dass vor allem die ehrenamtliche Arbeit keinen Schaden genommen hat und die Mitarbeiter auch unter schwierigen Rahmenbedingungen für das Rote Kreuz zur Verfügung standen.

An dieser Stelle danke ich allen DRK-Gliederungen für die geleistete Arbeit aber auch die Unterstützung, die wir jederzeit erhielten. In diesen Dank schließe ich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Landesverbandes für ihr Engagement und ihre geleistete Arbeit mit ein.

Weiterhin danke ich unseren Förderern, Spendern und Unterstützern. Ohne ihre Hilfe könnten wir die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Land Bremen nicht wahrnehmen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre



Waltraud Hammerström
Präsidentin

Die sieben Grundsätze der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist in den Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung enthalten, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurde.

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern: Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördern gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	1
Die sieben Grundsätze	2
Inhaltsverzeichnis	3
Organisation	4
Präsidium	
Mitglieder	
Weitere DRK-Organisation im Landesbereich	
Beteiligung	
Mitgliederstatistik	
Präsidium und Landesgeschäftsführung	6
Ehrenamtliche Arbeit	11
Bereitschaften	
Katastrophenschutz	
Landesauskunftsbüro	
Ehrenamtliche Sozialarbeit	
DRK-Weihnachtsmarkt in der Bremer Rathaushalle	
Landesreferat für das Jugendrotkreuz	14
Bildungsarbeit	15
Breiten- und Fachausbildung	
Bildungsmaßnahmen im Bereich der Kranken- und Altenpflege	
Zivildienst-Lehrgänge	
Jugendbildungsangebote	
DRK-Suchdienst	19
Verwaltungsstelle für den Zivildienst	21

Organisation

Präsidium

Präsidentin *	Waltraud Hammerström
Vizepräsidenten *	Dr. Bernd Wagener Henner Naumann
Landesschatzmeisterin *	Cornelia Wiedemeyer
Landesarzt	Dr. Bernd Wagener
Landesjustitiar	Rüdiger Tönnies
Landesbereitschaftsleiterin	Susanne Wachtendorf
Landesbereitschaftsleiter	Joachim Rolfs
Landesleiterin der Sozialarbeit	Silke Striezel-Wolff (bis 25. Juni 2007) Anja Stahmann (ab 25. Juni 2007)
Landesleiter des JRK	nicht besetzt
Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Bremen e.V.	Helmut Dücker (bis 07. Juni 2007) René Benkenstein (ab 07. Juni 2007)
Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Bremerhaven e.V.	Obgm. Jörg Schulz (bis 04. Juli 2007) Henner Naumann (ab 04. Juli 2007)
Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Bremen-Nord e.V.	Hans-Dieter Bahr (bis 19. April 2007) Fred Schulmeister (bis 20. Aug. 2007)
Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V	Oberin Irmgard Menger
Weitere Mitglieder gemäß §16 Abs.2 der Satzung	Ernst Diekmann Manfred Meister Gert Overbeck
Katastrophenschutzbeauftragter **	Manfred Kohls
Konventionsbeauftragter **	Rüdiger Tönnies (kommissarisch)
Datenschutzbeauftragte **	Cornelia Rinke (ab 01. März 2007)
Landesgeschäftsführer ** / Geschäftsstellenleiterin	Sigrun Deneke (ab 15. Januar 2007)

* Vorstand im Sinne von §26 BGB

** mit beratender Stimme

Mitglieder

► Mitglieder nach §8 Abs.1 der Satzung

DRK-Kreisverband Bremen e.V.
DRK-Kreisverband Bremerhaven

Der DRK-Kreisverband Bremen-Nord e.V. befindet sich seit dem 01. März 2007 in der Insolvenz.

► Mitglieder nach §8 Abs.2 der Satzung

Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e.V.

Weitere DRK-Organisation im Landesbereich

Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V.

Beteiligung

DRK-Blutspendedienst: Gemeinsam mit vier weiteren DRK-Landesverbänden ist der DRK-Landesverband Bremen e.V. Gesellschafter der „Blutspendedienst der Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH“.

Statistik

Stichtag: 31. Dezember 2007

	Landesverband Bremen	Kreisverband Bremen	Kreisverband Bremerhaven	Gesamt
Aktive Mitglieder in Bereitschaften, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Altkameradschaften	--	581	98	679
Jugendrotkreuzler	--	147	--	147
Freie ehrenamtliche Mitarbeiter	134	30	--	164
Fördermitglieder	--	10.994	2.153	13.147

Die Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Bremen-Nord e.V. sind auf Grund der Insolvenz zum Stichtag nicht aufgeführt.

Präsidium und Landesgeschäftsführung

Der DRK-Landesverband Bremen e.V. ist ein sehr kleiner Landesverband, welcher bis auf satzungsgemäße Aufgaben nur im Bildungsbereich operativ tätig ist. Vielmehr ist der Landesverband Dienstleister für die Kreisverbände, stellt die Verbindung zum DRK-Bundesverband sicher und arbeitet dort an überregionalen und strategischen Fragen mit.

Rotkreuzarbeit

Das Deutsche Rote Kreuz ist Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation. Es ist das Ziel des DRK, im Rahmen der vielen Aufgabenfelder qualitativ hochwertige Leistungen zu erbringen. Dieses geschieht in Bremen zum größten Teil durch die Kreisverbände Bremen und Bremerhaven, der Landesverband führt – neben den satzungsgemäßen Aufgaben und der Bildungsarbeit – kein operatives Geschäft.

Die Öffentlichkeit soll dem DRK ein eindeutiges und einmaliges Profil zuordnen. Hierbei ist das Ehrenamt von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus müssen die Alleinstellungsmerkmale einer nationalen Rotkreuz- bzw. Rothalbmondgesellschaft durch die Verbreitungsarbeit (Genfer Konventionen und humanitäres Völkerrecht) hervorgehoben werden.

Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz

Das Ehrenamt ist das Fundament unserer Rotkreuz-Arbeit im Land Bremen. Hunderte von ehrenamtlichen Mitgliedern und freien ehrenamtlichen Mitarbeitern engagierten sich auch 2007 in den zahlreichen Aufgabenfeldern – freiwillig und unentgeltlich in ihrer Freizeit. Sie arbeiteten in den Bereitschaften, dem Jugendrotkreuz, der Wohlfahrts- und Sozialarbeit und anderen Gruppen. Ebenso auch in den Vorständen der Kreisverbände und des Landesverbandes.

Der Landesverband fördert und unterstützt den ehrenamtlichen Einsatz und bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich für die geleistete Arbeit aller aktiven Mitglieder und Ehrenamtlichen, die das gesellschaftliche und soziale Leben in Bremen deutlich bereichern und stützen.

Die Diskussion innerhalb der DRK-Gliederungen hat aber gezeigt, dass wir nicht müde werden dürfen, nach neuen Wegen zu suchen, um Menschen an uns zu binden, aktiv neue Interessierte für die Rotkreuz-Arbeit zu motivieren, aber auch die bereits bei uns Tätigen zu unterstützen und weiterzubilden. Hierauf soll in der nächsten Zeit ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Die Motivation der Ehrenamtlichen verändert sich, wie sich auch die Gesellschaft verändert. Nicht mehr das moralische Pflichtgefühl steht im Vordergrund – immer mehr Menschen möchten „Erfahrungen machen, die man mit Geld nicht kaufen kann“. Wir müssen für uns aber auch die Fragen stellen: Wie können wir Migranten für die ehrenamtliche Arbeit im DRK gewinnen? Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der europäischen Zusammenarbeit? Welche Auswirkungen hat Hartz IV auf das Ehrenamt? Wie können wir Personalmanagement im Bereich der freiwilligen Helferinnen und Helfer zeitgemäß gestalten?

Strategie 2010^{plus}

Die 2006 beschlossene Strategie 2010^{plus} stellt das Ehrenamt und das Selbstverständnis des Deutschen Roten Kreuzes als humanitäre Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation mit seinen vielfältigen Aufgaben im In- und Ausland in den Mittelpunkt. Wesentliche Punkte sind, die ehrenamtliche Mitwirkung zu stärken, das Profil der Organisation zu schärfen sowie den besonderen humanitären Anspruch seiner Leistungen zu sichern. Kernpunkt ist, die wichtigsten Aufgaben und Leistungen unter rotkreuz-ethischen, qualitativen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten flächendeckend und erfolgreich anzubieten. Dazu gehört auch ein effektiveres System der Willensbildung und Steuerung im DRK als föderalem Verband mit mehr als 5.000 Einzelgliederungen.

Bremen als kleinster Landesverband beteiligt sich an der Diskussion. Die DRK-Gliederungen haben an den gestarteten Pilotprojekten Ambulante Pflege und Rettungsdienst teilgenommen. Im Rahmen dieser Pilotprojekte wurden die Zielsetzungen des Strategieprozesses erprobt. Bremer Wege sind jedoch kurz und unkompliziert. Das bedeutet für den Strategieprozess in unserem Bundesland, dass es auch weniger Organisationsstrukturen als bspw. in einem Flächenstaat bedarf.

Veränderungen durch die Strategie 2010^{plus} sollen zu Satzungsänderungen auf Bundes-, Landes- und Kreisebene führen. Der ursprüngliche Zeitplan, 2008 diese Satzungsänderungen auf Bundesebene durchzuführen, wird nicht eingehalten werden können. Das kommende Jahr wird zeigen, in wie weit Bremen sich den veränderten Satzungsbedingungen wird stellen müssen.

Aufgaben des Landesverbandes Bremen e.V.

Die Aufgaben des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e.V. als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes und damit als anerkannte nationale Hilfsorganisation bestehen in der Wahrnehmung der sich aus den Genfer Rotkreuz Abkommen von 1949 und den Beschlüssen der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen ergebenden Aufgaben. Er fördert und überwacht deren Ausführung in seinem Gebiet.

Der DRK-Landesverband Bremen dient der Wohlfahrt und Gesundheit des Volkes. Er arbeitet als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit Institutionen, Trägern und Einrichtungen zusammen, die auf gleichem oder ähnlichem Gebiet tätig sind.

Die Wahrnehmung verbandspolitischer Aufgaben sowie die Identifikation mit und die Weitergabe von Verbandszielen nach innen und außen sind ebenso Aufgaben des Vereins wie die Interessenvertretung für das DRK gegenüber Politik, Verwaltung, Einrichtungen und anderen Trägern im Lande Bremen sowie gegenüber dem DRK-Bundesverband und anderen bundesweiten Gremien.

Der DRK-Landesverband Bremen ist Mitglied:

- Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK-Bundesverband)
- LandesArbeitsGemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen e.V.
- Bremische Landessstelle für Suchtfragen (BreLs)

In folgenden Gremien ist der DRK-Landesverband Bremen vertreten:

- Kuratorium und Vorstand der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen
- Kuratorium der Edmund-und-Bertha-Koch-Stiftung für den Treuhandanteil des DRK-Landesverbandes Bremen e.V.
- Kuratorium der Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
- Kuratorium der Hermann-Hildebrand-Stiftung in Bremen
- Kuratorium der Stiftung für Rotkreuz-Auslandshilfe

Aktivitäten des DRK-Landesverbandes Bremen sind des Weiteren:

- Bildungsmaßnahmen
 - Fachausbildung für DRK-Führungs-, Fach- und Ausbildungskräfte
 - Breitenausbildung wie u.a. Erste Hilfe, Lebensrettende Sofortmaßnahmen

- Bildung im Bereich der Kranken- und Altenpflege wie Lehrgänge zum *Helfer in der Pflege* oder Fortbildungsangebote
 - Zivildienst-Lehrgänge
 - Jugendbildungsmaßnahmen
- Verwaltungsstelle für den Zivildienst für die DRK-Gliederungen im Lande Bremen und deren korporativen Mitgliedern
- Landesreferat für das Jugendrotkreuz mit den Aufgabenbereichen Verbandsarbeit, Aus- und Fortbildung, Humanitäres Völkerrecht sowie Projektarbeit
- Katastrophenschutz
- DRK-Suchdienst mit den Aufgabengebieten Landesnachforschungsdienst, Familienzusammenführung, Ausreisen, Hilfs- und Beratungsdienst sowie Betreuung der Kreisnachforschungsstellen
- Landesauskunftsbüro
- Ehrenamtliche Sozialarbeit wie bspw. die Vorbereitung und Durchführung eines Weihnachtsmarktes in der Unteren Bremer Rathaushalle mit Basar und Tombola
- Verwaltung des Treuhandvermögens der unselbständigen Edmund-und-Bertha-Koch-Stiftung
- Projektarbeit

Die Servicefunktion für die Mitgliedsorganisationen sowie deren – soweit vorhandenen – korporativen Mitglieder umfasst neben den genannten Aufgabenbereichen der verbandspolitischen Vertretung und der anderen Aktivitäten des DRK-Landesverbandes u.a. die

- Informationsauswertung und -weitergabe
- Drittmittelkoordination wie Information und Beratung zu den jeweils geltenden Förderbedingungen, Prüfung von Drittmittelanträgen sowie Testat der Drittmittelverwendungsnachweise für bspw. Aktion Mensch, GlücksSpirale, Kuratorium Deutscher Altenhilfe, Deutsches Hilfswerk
- Antragstellung und Erstellung von Verwendungsnachweisen bzw. Prüfung von Anträgen und Testat von Verwendungsnachweisen für weitergeleitete Mittel bspw. des DRK-Bundesverbandes, von Bundesämtern oder der Freien Hansestadt Bremen
- Verteilung bzw. Weiterleitung von Finanzmitteln wie Lotteriemitteln, zweckgebundenen Spenden
- Projektfinanzierung bspw. aus Zuwendungen des DRK-Weihnachtsmarktes, der Edmund-und-Bertha-Koch-Stiftung und der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

In einigen Gremien wie der LAG der Freien Wohlfahrtspflege oder des DRK-Bundesverbandes wurde der Landesverband absprachegemäß durch Mitarbeiter der Kreisverbände oder der Bremischen Schwesternschaft vertreten. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Personalien beim Landesverband Bremen e.V.

Das Jahr 2007 hat durch gravierende Wechsel in der Führungsstruktur des Landesverbandes entscheidende Veränderungen mit sich gebracht: Das geschäftsführende Präsidium mit der auf der Landesversammlung im Dezember 2006 neu gewählten Präsidentin Waltraud Hammerström und Landesschatzmeisterin Cornelia Wiedemeyer konnte im Geschäftsjahr die Geschicke des Landesverbandes in eine neue kursweisende Richtung lenken. Mit der Beauftragung von Sigrun Deneke als Landesgeschäftsstellenleiterin ab Januar 2007 – nachdem die Position der Landesgeschäftsführung seit Oktober 2006 unbesetzt war – machte sich dieser Wechsel auch im hauptamtlichen Bereich bemerkbar.

Die Mitarbeiterzahl wurde durch Umschichtungen, Stundenveränderungen und Abgabe von Aufgaben weitgehend konstant gehalten. Ab September wurde eine neue Mitarbeiterin eingestellt, so dass Sekretariatsaufgaben wieder wahr genommen werden konnten. Per 31. Dezember 2007 waren 8 Personen beschäftigt, davon fünf in Teilzeit und drei geringfügig Beschäftigte. Das ergibt 4,14 Vollzeitkräfte. Des Weiteren ist eine Mitarbeiterin über einen Gestellungsvertrag mit der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz im Landesverband Bremen beschäftigt.

Finanzlage des Landesverbandes Bremen e.V.

Ziel des Ende 2006 gewählten Führungsgremiums war es u. a., die Struktur zu durchleuchten, Kosten zu minimieren, Arbeitsabläufe zu optimieren und transparent zu gestalten. Hierzu gehörte vor allem die Einführung von Kontenrahmen und Kostenstellen, um ein zeitnahes Controlling zu ermöglichen. Die Finanz- und Personalbuchhaltung des Landesverbandes wurde ab Januar 2007 an den DRK-Kreisverband Bremen e.V. ausgegliedert.

Der DRK-Landesverband Bremen stellt sich als ein in den Grundfesten stabiler Landesverband dar. Die Erträge des Landesverbandes aus betrieblicher Leistung beliefen sich auf 636 TEUR und sind gegenüber dem Vorjahr um 15,85 % gestiegen. Einem erhöhten Spendenaufkommen auf der einen Seite stand eine Verringerung der Erträge im Bereich der Mitgliedsbeiträge, Lotterien und Mailing-erträge auf der anderen Seite gegenüber. Das grundsätzlich positive Ergebnis ist auch auf die gestiegenen Erträge aus den Zweck- und anderen Betrieben zurückzuführen.

Mit dem Abbau des ersichtlichen Investitionsstaus in der Landesgeschäftsstelle wurde im Jahr 2007 begonnen. Ebenfalls wurden im Rahmen des Anerkennungsverfahrens der berufsgenossenschaftlichen Qualitätssicherungsstelle die erforderlichen Modernisierungs- und Sanierungsarbeiten durchgeführt. Den arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben bspw. zur Beleuchtungssituation in den Räumlichkeiten wurde ebenfalls Genüge getan.

Die Beschäftigten in der Landesgeschäftsstelle haben die angebotenen Dienstleistungen in vielfältiger Form und hoher Qualität mit einer ausgeprägten Einsatzbereitschaft erbracht. Trotz härter werdendem Wettbewerb im freien Markt konnten die zweckgebundenen Erträge in den Bereichen der verschiedenen Bildungsmaßnahmen, der Zivildienst-Verwaltungsstelle, beim DRK-Suchdienst und im Bereich der ehrenamtlichen Sozialarbeit um 33,18% gesteigert werden. Das ordentliche Betriebsergebnis beläuft sich auf 281 TEUR.

Der DRK-Landesverband schließt das Jahr mit einem Überschuss von 126 TEUR ab. Dieses Ergebnis ist seit dem Jahr 2001 erstmalig wieder positiv.

Der Landesverband ist Eigentümer am Grundstück und Gebäude Henri-Dunant-Straße 2 in Bremen-Vahr. Dieses wurde 1996 von der Bundesvermögensverwaltung erworben und muss noch auf weitere acht Jahre nach den damaligen Konditionen genutzt werden. Belastungen hierauf bestehen nicht.

In den Finanzanlagen wurde die Beteiligung des Landesverbandes am Blutspendedienst NSTOB unverändert zum Vorjahr mit 3.186 TEUR ausgewiesen, das sind 8,85 % am Stammkapital. Das langfristige Vermögen des DRK Landesverbandes ist vollständig durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel finanziert.

Der Landesverband verwaltet treuhänderisch das Vermögen der Edmund-und-Bertha-Koch-Stiftung in Höhe von 140 TEUR.

Das Vereinskapital des Verbandes ist mit 566 TEUR festgeschrieben. Zur Realisierung künftiger Projekte schlägt das geschäftsführende Präsidium erstmalig in 2007 eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von 97 TEUR vor. Das Gesamtkapital erhöhte sich von 1.550 TEUR im Vorjahr zu 1.681 TEUR in 2007. Das Verhältnis der Eigenmittel zum Gesamtkapital des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. erhöhte sich im Berichtsjahr auf 75,7%, in 2006 lag die Eigenmittelquote bei 72,7%.

Den Anforderungen eines internen Kontrollsystems wurde im Verband im Wesentlichen durch die Anwendung laufender Liquiditätsplanungen und kurzfristiger Erfolgsrechnungen sowie des 4-Augen-Prinzips Rechnung getragen. Die Einführung einer Innenrevision für die kommenden Jahre ist in Planung.

Der DRK-Landesverband unterliegt keiner gesetzlichen Prüfungspflicht. Satzungsgemäß hat sich der Verein freiwillig einer Jahresabschlussprüfung analog §§ 316 ff. HGB auch für das Jahr 2007 unterzogen. Die Prüfung durch die Bremer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HANSABERATUNG hat zu keinen Einwendungen geführt und es wurde dem Jahresabschluss 2007 einschließlich Lagebericht ein Bestätigungsvermerk erteilt.

Situation im DRK-Kreisverband Bremen-Nord

Auch nach der Eröffnung des Insolvenzverfahrens des Kreisverbandes Bremen-Nord im März 2007 wurden fast alle operativen Geschäftsbereiche des Kreisverbandes vom Insolvenzverwalter aufrecht erhalten, um Raum für anstehende Sanierungsmaßnahmen zu erhalten.

Die ambulante Pflege wurde als gemeinnützige GmbH weitergeführt. Nach intensiven Verhandlungen zwischen dem Insolvenzverwalter und dem Vorstand des DRK-Kreisverbandes Bremen konnte erreicht werden, dass der Kreisverband Bremen ab 1. Januar 2008 die wesentlichen Tätigkeitsfelder des Roten Kreuzes in Bremen-Nord weiterführt. D.h. den Rettungsdienst, den Schülerfahrdienst, die Begegnungsstätte, die Breitenausbildung, den Sanitätsdienst und vieles andere mehr. Auch die nunmehr selbstständige Ambulante Pflege gGmbH wurde vom Kreisverband Bremen übernommen. Für die beiden Kindertagesstätten wurde bisher noch keine Lösung gefunden, so dass sie weiterhin vom Insolvenzverwalter geführt werden.

Die Mitglieder der Bereitschaften Bremen-Nords haben sich bereit erklärt ihre ehrenamtliche Arbeit weiter zu führen und in den Kreisverband Bremen überzutreten. Dass dieses so reibungslos funktionierte gebührt hoher Anerkennung. In einem aufwändigen Prozess wird derzeit angestrebt, dass alle Fördermitglieder des DRK-Kreisverbandes Bremen-Nord ihre Mitgliedschaft im Kreisverband Bremen weiter führen, damit auch die finanzielle Basis für die ehrenamtliche Arbeit gesichert werden kann.

Ausblick für 2008

Der Investitionsstau der vergangenen Jahre konnte in 2007 schon teilweise abgebaut werden, bauliche Veränderungen aufgrund der Anforderungen der Berufsgenossenschaften wurden durchgeführt, zeitgemäße Bürokommunikation angeschafft. Dieser Prozess ist jedoch noch nicht abgeschlossen und wird auch im Folgejahr weitergeführt.

Im Ertragsbereich des Landesverbandes ist künftig mit einem weiteren Rückgang der Lotterie- und Mailingerträge sowie der Spenden, Bußen und Nachlässe zu rechnen. Auf Grund des allgemeinen Spenderverhaltens werden voraussichtlich die Zahlen der Fördermitglieder und damit die Mitgliedsbeiträge der DRK-Kreisverbände auch in 2008 sinken.

Wichtig wird es daher für den Landesverband sein, eine Erhöhung der Erträge aus Teilnehmerbeiträgen von Bildungsmaßnahmen zu erzielen und die Bildungsangebote auszubauen. Der DRK-Landesverband Bremen e.V. hat 2008 mit einem Zertifizierungsprozess der Breiten- und Fachausbildungen, der Kranken- und Altenpflegebildungsmaßnahmen, der Zivildienst-Lehrgänge sowie der Jugendbildungsangebote begonnen. Ziel ist die Zertifizierung nach DIN ISO EN 9001:2008 sowie nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung). Letzteres ermöglicht die Annahme von Bildungsgutscheinen.

Die Anwendung des DRK-Reformtarifvertrages zum 01. Januar 2008 mit seinen Eckpunkten bedeutet für den DRK-Landesverband Bremen e.V. eine Erhöhung der Gesamtpersonalkosten. Des Weiteren ist auch in 2008 mit einer Nachzahlung der VBL-Sanierungsumlage zu rechnen.

Allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre geleistete Arbeit gebührt ein herzliches DANKESCHÖN!

Waltraud Hammerström
Präsidentin

Sigrun Deneke
Landesgeschäftsstellenleiterin

Ehrenamtliche Arbeit

Bereitschaften

Bericht aus dem Bundesausschuss der Bereitschaften

Nach seiner Bestätigung auf der Landesversammlung im Dezember 2006 nahm der Landesbereitschaftsleiter Joachim Rolfs gemeinsam mit der Landesbereitschaftsleiterin Susanne Wachtendorf an den beiden Bundesausschüssen der Bereitschaften in 2007 teil. Gemeinsam mit den anderen DRK-Landesbereitschaftsleitungen trafen sie sich am 24. und 25. März in Berlin, weiterhin am 13. und 14. Oktober 2007 in Erkner.

Die Strategie 2010^{plus} mit den Pilotprojekten und den Satzungsdiskussionen nahm auf den Bundesausschusssitzungen einen breiten Raum ein, insbesondere das Pilotprojekt *Betreuungsdienst*. Die Änderungen im Neuentwurf der Ordnung der Bereitschaften wurden diskutiert und nach Einigung in die weiteren Gremien empfohlen. Bundes- und internationale Wettbewerbe standen auf der Tagesordnung, ebenso wie das Thema Bildung im Deutschen Roten Kreuz. Aktuelle Entwicklungen – ob im operativen Bevölkerungsschutz oder im Bereich des bürgerlichen Engagements – wurden präsentiert und thematisiert.

Der Bundesausschuss der Bereitschaften bietet – neben den persönlichen Kontakten – allen Beteiligten die Möglichkeit, sich auszutauschen, über den eigenen Tellerrand hinwegzusehen und daraus Ideen für die Organisation und Umsetzung im eigenen Land zu entwickeln.

Susanne Wachtendorf
Landesbereitschaftsleiterin

Joachim Rolfs
Landesbereitschaftsleiter

Katastrophenschutz

Der Katastrophenschutz ist ein wesentlicher Teil des komplexen Hilfeleistungssystems des Deutschen Roten Kreuzes und bündelt Aktivitäten im Dienst der Menschen in Not. Grundlegendes Element des Katastrophenschutzes ist die ehrenamtliche Arbeit. Bei einer Mitwirkung über einen Zeitraum von sechs Jahren – parallel zu Studium oder Beruf – können sich Helfer vom Wehrdienst freistellen lassen.

Der Ausbildungsstand aller in unserem Zuständigkeitsbereich tätigen Einsatzkräfte ist gut und als Teil der behördlichen Gefahrenabwehr fachlich positioniert.

An zwei Tagen im November 2007 nahm der DRK-Landesverband Bremen mit Beteiligung der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz an der länderübergreifenden Krisenmanagementübung *LÜKEX* teil. Die Übung simulierte die Zusammenarbeit der Krisenstäbe Bremen und Bremerhaven sowie die Koordinierung von Personalressourcen regionaler und überregionaler Rotkreuzgemeinschaften. Grundlegende Übungsannahme war eine Influenza-Pandemie mit schwerwiegenden Auswirkungen auf lebenswichtige Grundbedürfnisse der Bevölkerung.

Ich danke allen Einsatzkräften für ihr stetes Engagement.

Manfred Kohls
Katastrophenschutzbeauftragter

Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro hat die Aufgabe, die organisatorischen, arbeitstechnischen und personellen Voraussetzungen für eine Nationale Auskunftsstelle nach den Genfer Abkommen zu schaffen. Die DRK-Gliederungen im Lande Bremen sind Anfang des Jahres 2007 überein gekommen, dass es im Lande Bremen auf Grund seiner Größe künftig nur ein Auskunftsbüro geben wird. Dieses Auskunftsbüro wird ein Landesauskunftsbüro, hauptamtliche Ansprechpartnerin ist die DRK-Suchdienstleiterin Frau Balandinski. Das Landesauskunftsbüro ist für alle Einsätze im Lande Bremen verantwortlich und arbeitet eng mit den Bereitschaften der Kreisverbände zusammen. Die bis dahin bestehenden Kreisauskunftsbüros in den Gliederungen sind nicht mehr aktiv.

Der Landesverband Bremen konnte im Berichtsjahr einen neuen Führungsstab für das Landesauskunftsbüro gewinnen, um den Neuaufbau des Amtlichen Auskunftswesens voranzutreiben: Horst Fredersdorf als Leiter mit jahrzehntelanger Rotkreuz-Erfahrung in der Bereitschaft des Kreisverbandes Bremen und als Ausbilder im Landesverband sowie Tomasz Niewodowski als seinen Stellvertreter, einen jungen Juristen mit einem beruflichen und privaten Faible für EDV.

Die Begeisterung an und mit der EDV ist für das Auskunftswesen nicht unwichtig, da das Landesauskunftsbüro über die bundesweit eingesetzt DRK-Suchdienstsoftware *Xenios* arbeitet, die mit den Daten von Polizei und Feuerwehr kompatibel ist. Die Einrichtung von Hard- und Software gehört zu den derzeitigen Aufgaben im Landesauskunftsbüro.

Bei den regelmäßigen Treffen in der Landesgeschäftsstelle konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiter auch das von den Kreisverbänden übernommene Suchdienstmaterial aus den Altbeständen sichten und sortieren.

Die beiden Leiter haben sich mit Unterstützung einer überregionalen Fortbildung in den Bereich einarbeiten können – derzeit ist die Gewinnung von weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern das nächste Etappenziel im Neuaufbau des DRK-Auskunftswesens.

Horst Fredersdorf
Leiter des Landesauskunftsbüros

Tomasz Niewodowski
Stellvertr. Leiter des Landesauskunftsbüros

Ehrenamtliche Sozialarbeit

Bericht aus dem Bundesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Zweimal in 2007 fuhr Karin Markus als Vertreterin für die Leiterin der Sozialarbeit des Landesverbandes zum Bundesausschuss der Wohlfahrts- und Sozialpflege, einem Arbeits- und Informationstreffen aller Delegierten aus den Bundesländern, die in diesen Arbeitsfeldern tätig sind.

Am 2./3.Feb. 2007 traf man sich in Berlin und am 19./20. Oktober 2007 in Mainz.

In Berlin wurde Herr A. Geib zum neuen Vorsitzenden des Bundesausschusses gewählt. Er löste Gräfin von Hagen ab.

Die neue Vizepräsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Freifrau Schenk zu Schweinsberg, die im Jahr 2007 von der Bundesversammlung gewählt wurde, stellte sich in Mainz dem Ausschuss vor und berichtete von ihren Arbeitsschwerpunkten.

Die wichtigsten diskutierten Inhalte sollen hier genannt werden, da sie sich auf die Arbeit in den Landes- und Kreisverbänden auswirken:

- Reform der Pflegeversicherung
- Strategie 2010^{plus} mit dem Pilotprojekt *Ambulante Pflege*

- Ordnung der Rotkreuzgemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- Berichte aus den Rotkreuzgemeinschaften
- Preis *Engagiert im DRK*

i.V. Karin Markus
für die Landesleitung Sozialarbeit

DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus

Der 28. DRK-Weihnachtsmarkt in der Unteren Rathauhalle – traditionsgemäß am Wochenende vor dem ersten Advent – war auch in 2007 wieder ein voller Erfolg. Das altbewährte Team aus ca. 90 ehrenamtlich aktiven Damen und Herren hat sich mit Unterstützung neuer freiwilliger Helferinnen und Helfer viele Stunden engagiert: Ob nun das ganze Jahr über in den Handarbeits- oder Bastelgruppen, bei der intensiven Vorbereitung in den Wochen vor dem Weihnachtsmarkt oder bei der Durchführung des Weihnachtsbasars und der Tombola im Bremer Rathaus.

Wie schon in den Jahren zuvor haben uns die Bereitschaften der DRK-Kreisverbände Bremen und Bremerhaven sowie die Schwestern der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz bei unserer Arbeit geholfen. Durch die Bereitstellung eines Fahrzeuges durch den Kreisverband Bremen wurde unsere Sammelaktion für Sachspenden unterstützt.

Allen Beteiligten, den Helfern und Helferinnen sowie allen Spenderinnen und Spendern gilt hierfür herzlichen Dank!

Eine gute Zusammenarbeit mit den Zeitungen und dem Rundfunk sowie die gespendeten Plakate und Flyer haben am Samstag und Sonntag viele Käufer in die Untere Rathauhalle gelockt.

Nach Abzug der feststehenden Kosten können wir folgende Projekte und Einrichtungen von DRK-Gliederungen im Lande Bremen unterstützen:

Im DRK-Kreisverband Bremen ist ein Teil der Ausbildung der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen der Notfallnachsorge sichergestellt. Des Weiteren kann eine Ausrüstung für den Kletterbunker in Bremen-Oslebshausen finanziert werden. Die Jugendfreizeitheim des Kreisverbandes Bremen können mit Mitteln des DRK-Weihnachtsmarktes einen stadtweiten Ideenwettbewerb durchführen. Die Bereitschaften erhalten für die Ausstattung der Helfer und Helferinnen in Bremen-Nord einen Zuschuss für adäquate Dienstbekleidung.

Der DRK-Landesverband und der Kreisverband Bremerhaven erhalten Mittel für notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, um den Vorgaben der qualitätssichernden Stellen der Berufsgenossenschaften zu entsprechen.

Die Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz wird mit den zur Verfügung gestellten Mitteln Rotkreuz-Schwestern im Ruhestand unterstützen.

Sabine Victor
Ehrenamtliche Leiterin des Weihnachtsmarktes

Jugendrotkreuz

Humanitäres Völkerrecht

Schwerpunktthema der Arbeit des Jugendrotkreuzes im Landesverband Bremen war – im zweiten Jahr – die Verbreitung der Kenntnisse des humanitären Völkerrechts. Während im Vorjahr die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene waren, richtete sich das Angebot 2007 verstärkt an Multiplikatoren.

Weiterhin stand das Planspiel *Outface* im Mittelpunkt. Darin geht es um einen Konflikt zwischen zwei fiktiven afrikanischen Ländern, im Spielverlauf werden immer häufiger Kindersoldaten an die Front geschickt. In Folge des Krieges und einer Dürreperiode stehen beide Staaten nach Einschätzung von internationalen Beobachtern am Rande einer humanitären Katastrophe. Die Spielteilnehmer müssen in *Outface* die Rollen der Delegierten beider Länder einnehmen, ebenso die Rolle des Sonderbeauftragten für Kinder in bewaffneten Konflikten (Vereinte Nationen), des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, der Medien und einer Delegation Deutschlands. Die Spielaufgabe ist es, als Delegierte eine Konfliktlösung zu finden. Selbstverständlich erhalten die Spieler hierzu detaillierte Hintergrundinformationen.

Im Jahr 2007 wurden verschiedene Multiplikatorengruppen in die vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) erarbeiteten Unterlagen *Entdecke das Humanitäre Völkerrecht* eingeführt. Das Material wurde in einem Politikseminar Lehramtsstudenten vorgestellt.

Referendare erhielten Einweisungen in das Planspiel *Outface*. Im Studiengang Politikmanagement der Hochschule Bremen wurde dieses Spiel zum Humanitären Völkerrecht mit Studenten gespielt. Schwierigkeiten gab es bei der Umsetzung des Planspiels in Bremer Schulen. Viele Schulen sahen sich nicht in der Lage sowohl vom Zeifaktor (12- 15 Unterrichtsstunden) als auch vom Raumangebot, das Planspiel durchzuführen. Gleichwohl gab es mehrere Anfragen von Politik- und Geschichtslehrern.

Verbandsintern

Die Landessreferentin für das Jugendrotkreuz hat an zwei Bundesausschuss-Sitzungen, zwei Norddeutschen Arbeitstagungen und einem Bundesdelegiertentag teilgenommen.

Gemeinsam mit den Landesverbänden Hamburg und Berlin führten wir die Landeswettbewerbe für die Stufe I in Brandenburg durch. Bremer Landessieger wurden die *Helfenden Helfer* aus dem Kreisverband Bremen, die den Bremer Landesverband auf dem Bundeswettbewerb in Bad Münstereifel vertraten.

Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler nahmen an dem von der DRK-Präsidentin Waltraud Hammerström ausgeschrieben Malwettbewerb teil, Gewinnerin war die 7jährige Alina aus dem Kreisverband Bremen.

Ich möchte mich herzlich bei all denjenigen bedanken, die die Arbeit des Jugendrotkreuzes unterstützen und fördern.

Brigitte Donaj
Landesreferentin für das Jugendrotkreuz

Bildungsarbeit

Breiten- und Fachausbildung

Die Aus- und Weiterbildung ist eine der wichtigsten Säulen in der Rotkreuz-Arbeit. Sie sichert wesentlich die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit im Roten Kreuz und damit die Qualität von Hilfeleistungen, Angeboten und Programmen im DRK.

Die Umstellung der Ausbildungsinhalte auf die neuen Reanimationsrichtlinien konnte innerhalb von drei Monaten umgesetzt werden. Alle Ausbilder des DRKs im Lande Bremen unterrichten seit Februar 2007 nach den neuen ERC Richtlinien.

Im Bereich der Aus- und Fortbildung von Ausbildern in Erster Hilfe sowie Ersthelferausbildung muss sich der Landesverband Bremen sowie das gesamte DRK im Jahr 2008 einem Anerkennungsverfahren der berufsgenossenschaftlichen Qualitätssicherungsstelle unterziehen. Damit verbunden waren verschiedene Maßnahmen: So waren die notwendige Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten im ersten Quartal 2008 weitestgehend abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden im Lande Bremen wurden die Voraussetzungen zur Antragsstellung als ausbildende Stelle erarbeitet.

Das Deutsche Rote Kreuz hat auch im Jahr 2007 wieder sehr erfolgreich in Zusammenarbeit mit den anderen Hilfsorganisationen, der Unfallkasse Bremen und dem Senator für Bildung und Senator für Gesundheit einen Schülerwettbewerb unter dem Motto *Erste Hilfe – Hand auf's Herz* durchgeführt. Erstmals wurden auch die Schulen aus Niedersachsen angeschrieben und zur Teilnahme eingeladen. Insgesamt haben 156 Gruppen aus Bremen und Niedersachsen an dem Wettbewerb teilgenommen.

Dank gilt es besonders den vielen Ausbilderinnen und Ausbildern zu sagen, die engagiert und zu meist auch an den Wochenenden für Lehrgänge zur Verfügung stehen.

Die Ausbildungszahlen für die Bereiche Öffentlichkeitslehrgänge und Berufsgenossenschaft des Deutschen Roten Kreuzes im Lande Bremen sind erfreulicherweise annähernd auf dem gleichen Stand wie in 2006. Die Gesamtanzahl der Bildungsmaßnahmen und Teilnehmer im Lande Bremen im Bereich der Breiten- und Fachausbildungen betragen im Jahr 2007 (Vergleichszahlen 2006) 508 (523) Lehrgänge mit 6.358 (6.708) Teilnehmern.

Im Folgenden sind die einzelnen Ausbildungsbereiche sowie die jeweiligen Ausbildungszahlen – auch im Vergleich zu 2006 – im Überblick aufgeführt. Die Ausbildungen in Bremen-Nord sind auf Grund der Insolvenz nicht mit genannt.

► Aus- und Fortbildung der Ausbilder

Folgende Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden im DRK-Landesverband Bremen durchgeführt:

	Anzahl der Maßnahmen		Anzahl der Teilnehmer	
	2007	2006	2007	2006
Lehrgang zum Erste Hilfe-Ausbilder	3	2	23	22
Fortbildung der Erste Hilfe-Ausbilder	5	7	72	53
Gesamt	8	9	105	85

➤ Erste Hilfe-Ausbildung

Die Ausbildung in Erster Hilfe umfasst acht Doppelstunden und ist der Basislehrgang für Jedermann. Die Lehrgänge wurden überwiegend an den Wochenenden angeboten.

Folgende Öffentlichkeits- und Berufsgenossenschaftslehrgänge *Erste Hilfe-Ausbildung* wurden in den DRK-Gliederungen im Lande Bremen durchgeführt:

	Anzahl der Maßnahmen		Anzahl der Teilnehmer	
	2007	2006	2007	2006
Landesverband Bremen	42	48	517	626
KV Bremen	135	119	1.831	1.654
KV Bremerhaven	89	86	1.192	1.157
Gesamt	266	253	3.540	3.437

➤ Lebensrettende Sofortmaßnahmen

Die Ausbildung in *Lebensrettende Sofortmaßnahmen (LSM)* umfasst vier Doppelstunden. Dieser Lehrgang wird überwiegend von Teilnehmern besucht, die den Führerschein der Klasse B anstreben.

Folgende LSM-Lehrgänge wurden in den DRK-Gliederungen im Lande Bremen durchgeführt:

	Anzahl der Maßnahmen		Anzahl der Teilnehmer	
	2007	2006	2007	2006
Landesverband Bremen	11	9	97	91
KV Bremen	16	20	117	202
KV Bremerhaven	23	27	289	384
Gesamt	50	56	503	677

➤ Erste Hilfe-Training

Das *Erste Hilfe Training* ist für Teilnehmer, die bereits an einem Erste Hilfe-Lehrgang teilgenommen haben, konzipiert. Dieser Lehrgang umfasst vier Doppelstunden.

Im Jahr 2007 wurden in den DRK-Gliederungen im Lande Bremen folgende Öffentlichkeits- und BG-Lehrgänge *Erste Hilfe-Training* durchgeführt:

	Anzahl der Maßnahmen		Anzahl der Teilnehmer	
	2007	2006	2007	2006
Landesverband Bremen	9	2	102	18
KV Bremen	131	95	1.582	1.234
KV Bremerhaven	58	57	700	631
Gesamt	198	154	2.384	1.883

Cornelia Rinke
Lehrbeauftragte

Bildungsmaßnahmen in der Kranken- und Altenpflege

► Lehrgänge zum/r Helfer/-in in der Pflege

Die Pflegehilfsdienstlehrgänge, ehemals als Schwesternhelferinnenkurse bezeichnet, werden weiterhin gut angenommen und ein Großteil der Teilnehmer fand im Anschluss an diese Qualifizierung eine feste Anstellung im Altenpflegebereich.

Dank einer guten Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit in Bremen, wurden ca. 70% unserer Teilnehmer durch diese gefördert. Besonders Empfänger von Arbeitslosengeld II profitieren von dieser Möglichkeit.

Weiterhin sehen einige Teilnehmer diese Bildungsmaßnahme als eine Chance, die Zeit bis zum Beginn ihrer Ausbildung zum Altenpfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger zu überbrücken und erste Erfahrungen in der Pflege zu machen. Doch auch junge Menschen, die den Berufswunsch haben, in der Pflege tätig zu werden, probieren sich in diesem Kurs aus, bevor sie sich um eine Ausbildungsstelle bemühen.

Zu unserer großen Freude finden auch immer mehr Männer den Weg in unsere Maßnahmen. Die Altenpflegeeinrichtungen sind grundsätzlich offen für männliche Pflegekräfte.

Unseren acht Dozentinnen danke ich sehr für Ihre engagierte Arbeit.

2007 wurden – im Vergleich zu den Vorjahren – folgende Lehrgänge durchgeführt:

Ausbildung	Anzahl der Maßnahmen			Anzahl der Teilnehmer		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Landesverband Bremen	7	7	7	111	130	117
Gesamt		9	9		155	140

► Fortbildungen in der Kranken- und Altenpflege

Im Bereich der Fortbildungen war die Teilnehmeranzahl rückläufig. In der Themenwahl unserer Fortbildungen haben wir den Anforderungen der Pflegeeinrichtungen entsprochen.

2007 wurden – im Vergleich zu den Vorjahren – folgende Fortbildungen durchgeführt:

Fortbildung	Anzahl der Maßnahmen			Anzahl der Teilnehmer		
	2007	2006	2005	2007	2006	2005
Landesverband Bremen	6	6	7	78	127	124
Gesamt	??	12	14	??	199	208

Marita Fuchs

Bildungskoordinatorin für die Kranken- und Altenpflege

Zivildienst-Lehrgänge

Im Berichtsjahr 2007 hat der DRK-Landesverband Bremen e.V. insgesamt drei *Fachliche Einführungslehrgänge* mit dem Schwerpunkt *Soziale Dienste* für 38 Zivildienstleistende durchgeführt und damit eine Verbesserung der Einsatzqualität der jungen Dienstpflichtigen erreicht. Dazu beigetragen hat weiterhin die enge Zusammenarbeit mit den Dienstvorgesetzten und fachlichen Leitern in den Zivildienststellen der Kreisverbände, die zu einer stetigen Überprüfung des Lehrstoffs geführt hat.

Horst Meurer

Leiter der Zivildienst-Verwaltungsstelle

Jugendbildungsmaßnahmen

Im Jahr 2007 wurden wieder Konfirmandinnen zu Babysitterinnen ausgebildet. An einem Wochenende wurden Kenntnisse vermittelt, die die Entwicklung, Pflege und Beschäftigung von und mit Kindern bis zum Alter von 7 Jahren beinhalteten.

Das Konzept für Gruppenleiterausbildungen wurde überarbeitet, um einen Lehrgang im Februar 2008 vorzubereiten.

Brigitte Donaj

Landesreferentin für das Jugendrotkreuz

DRK-Suchdienst

Landesnachforschungsdienst und Kreisnachforschungsstellen

Im Landesverband Bremen hat Elvira Balandinski als Leiterin des DRK-Suchdienstes die Belange im Rahmen der ihr zugewiesenen Fachaufsicht zu vertreten. Ihr obliegt darüber hinaus die fachliche und organisatorische Steuerung der Kreisnachforschungsstellen (KNSt) in Bremen-Nord und Bremerhaven. Die Beratung und Bearbeitung bei Nachfragen im Zusammenhang mit Nachforschungen, Familienzusammenführung und Hilfs- und Beratungsdienst für das Stadtgebiet Bremen (ohne Bremen-Nord) wurden auch im Berichtsjahr wieder vom Landesverband durchgeführt.

Auf Grund der Insolvenz des Kreisverbandes Bremen-Nord seit März 2007 und der Nichtbesetzung der aus Altersgründen freigewordenen Kreisnachforschungsstelle wurden die Aufgaben aus Bremen-Nord anfangs aus dem Landesverband heraus und im letzten Quartal auch einmal wöchentlich vor Ort durch die DRK-Suchdienstleiterin erfolgreich wahrgenommen.

Für die Weiterentwicklung des Suchdienstes muss für das Folgejahr eine strategische Neuausrichtung des DRK-Suchdienstes im bundesweiten Kontext genannt werden. Diese beinhaltet sukzessive in den kommenden fünf Jahren den Abbau der finanziellen Unterstützung der Kreisnachforschungsstellen und die Kompetenzbündelung in den Suchdiensten der Landesverbände. Dieser Weg bedeutet für die noch nicht erfolgte personelle Wiederbesetzung der Kreisnachforschungsstelle Bremen-Nord, die seit dem 01. Januar 2008 in den Tätigkeitsbereich des Kreisverbandes Bremen gefallen ist, dass keine finanzielle Unterstützung mehr geleistet werden kann und die Aufgabenbereiche auch durch den DRK-Suchdienst des Landesverbandes Bremen abgedeckt werden wird.

Da seit 1992 andauernde Datentransfers aus den Archiven der ehemaligen Sowjetunion und anderer osteuropäischer Staaten eingehen, sind Schicksalsklärungen aus diesen Gebieten möglich geworden. Im Jahr 2007 haben wir insgesamt im Lande Bremen 18 Nachforschungsaufträge zu Vermissten aus dem Zweiten Weltkrieg, den NKWD-Sonderlagern oder Kriegsgefangenenlagern erhalten. Des Weiteren konsultierten uns Privatpersonen mit 119 Anfragen bzw. Nachforschungen.

Familienzusammenführung

Im Jahr 2007 verringerte sich – dem Trend der letzten Jahre folgend – die Zahl der in die Bundesrepublik Deutschland eingereisten deutschen Volkszugehörigen aus den Ländern Ost-, Mittel- und Südosteuropas.

Am 28. August 2007 trat das neue Zuwanderungsgesetz in Kraft. Wenn ein Ehepartner plant, nach Deutschland seinem Partner nachzuziehen, muss er bereits bei der Beantragung des Visums nachweisen, dass er sich in einfacher Weise auf Deutsch verständigen kann.

Antragsteller aus Ost- und Südosteuropa bzw. ihre Bevollmächtigten in Deutschland wurden im DRK-Landesverband Bremen nach den aktuellen gesetzlichen Regelungen beraten: 6 sogenannte Wysows wurden für 11 Personen auf der Grundlage des geregelten Aufnahmeverfahrens des Bundesverwaltungsamtes für Ausreisewillige, d.h. für Antragsteller mit erhaltenem Aufnahmebescheid bzw. einem Einbeziehungsbescheid für die Angehörigen, ausgestellt.

Bundesweit meldeten sich im Berichtsjahr 5.695 Spätaussiedler einschließlich ihrer Familienangehörigen, 2006 waren es noch 7.626. Davon kamen 49 Personen ins Bundesland Bremen: 38 Personen in die Kommune Bremen (im Vorjahr: 77) und 11 Personen nach Bremerhaven (im Vorjahr: 21).

Insgesamt führten wir im DRK im Lande Bremen in Punkto Familienzusammenführung 306 Beratungsgespräche. Zwar verminderte sich die Anzahl der Gespräche, der Zeitaufwand für das einzelne Gespräch jedoch wuchs.

Hilfs- und Beratungsdienst

Im Rahmen des Hilfs- und Beratungsdienstes wurden wir in 15 Fällen um Hilfe bzw. Beratung oder Betreuungsmaßnahmen von Personen aus Ost- und Südosteuropa bzw. deren Angehörigen oder Freunden in der Bundesrepublik Deutschland angefragt.

Dabei ging es insbesondere um materielle Hilfen sowie Gesundheitshilfen in Form von Medikamenten, sonstigen medizintechnischen Hilfsmitteln und Heilbehandlungen.

Elvira Balandinski
Leiterin des DRK-Suchdienstes

Verwaltungsstelle für den Zivildienst

Der Zivildienst stellt zur Erfüllung der Aufgaben der DRK-Kreisverbände eine wichtige Grundlage dar, um kostenbewusst ihre sozialen Dienste anbieten zu können. Die Verwaltungsstelle im DRK-Landesverband unterstützt die Kreisverbände bei der Organisation. Der Zivildienst stellt weiterhin für die Kreisverbände eine Brücke dar, junge Männer für die ehrenamtliche Arbeit zu interessieren.

Die Auswirkungen des Insolvenzverfahrens im DRK-Kreisverband Bremen-Nord e.V. ab März 2007 waren auch für die Verwaltungsstelle von großer Bedeutung. Im Laufe des Berichtjahres sank die Zahl der Dienstleistenden in Bremen-Nord von 7 auf 4. Zeitweise waren die Plätze auch gar nicht besetzt. Zu Beginn des Jahres 2008 wurden die Zivildienstleistenden in Bremen auf Plätze des Kreisverbandes Bremen versetzt, da dieser die Aufgaben mit den Einsatzfeldern übernommen hat.

Die Verwaltungsstelle ist seit 2006 an einen neuen ÜVA-Vertrag zu veränderten Konditionen gebunden. Dieser wirkt sich insbesondere durch eine Erhöhung der Anzahl der zu verwaltenden Zivildienstleistenden pro Verwaltungsstellenmitarbeiter aus. Seit 01. Januar 2006 ist die Zahl von 384 auf 560 Zivildienstleistende pro Mitarbeiter der Verwaltungsstelle heraufgesetzt. Im Vertrag ist weiterhin festgelegt, dass die Anzahl der zu verwaltenden Zivildienstleistenden weiter steigen werden: in 2007 waren es 600 Zivildienstleistende, in 2008 werden es 640. Dies wirkt sich erheblich auf die Refinanzierung der Verwaltungsstelle durch das Bundesamt für Zivildienst. Eine im Auftrag des Bundesamtes erfolgte Personalbedarfsanalyse ergab jedoch einen höheren Personalbedarf als in dem ÜVA-Vertrag festgelegten Personalschlüssel. Nun muss der ÜVA-Vertrag mit dem Bundesamt neu verhandelt werden. Diese Verhandlungen führt das DRK-Generalsekretariat für den Landesverband.

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet von reduzierten Einberufungszahlen von Zivildienstpflichtigen. Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Verwaltungsstelle 66 Dienstpflichtige zum Zivildienst einberufen. Nach wie vor belastend ist auch die Praxis der 9monatigen Dienstzeit für die Zivildienststellen, die die kurzen Dienstzeiten verkraften und im häufigeren Wechsel neue Zivildienstleistende einarbeiten und ausbilden müssen. Diese politischen Entscheidungen führen dazu, dass die Beschäftigungsstellen sehr genau prüfen, ob der Einsatz eines Zivildienstleistenden grundsätzlich sinnvoll ist.

Entsprechend der Möglichkeiten von Wehrpflichtigen, sich über die 9monatige Zeit des Grundwehrdienstes freiwillig länger zu verpflichten, wurde im Bereich des Zivildienstes der Wunsch der Zivildienststellen zur freiwilligen Verlängerung des Dienstes an das zuständige Bundesministerium und an das Bundesamt von Seiten der Wohlfahrtsverbände herangetragen. Nunmehr ist im Bundesministerium die Initiative aufgegriffen worden, mit dem Ziel eine Änderung des Zivildienstgesetzes in diese Richtung herbei zu führen. Geplant ist ab 2009/2010 eine freiwillige Verlängerung des Zivildienstes.

Ein wichtiger Beitrag in der Zusammenarbeit mit dem DRK-Generalsekretariat und den anderen DRK-Verwaltungsstellen waren die beiden Fachtagungen. Dabei ging es u. a. um die Auswirkungen des ÜVA-Vertrages und die Veränderung des Zivildienstes zu einem Lerndienst, welcher auf Initiative des Bundesfamilienministeriums angestrebt wird. Konkrete Vorstellung des Ministeriums liegen in der Erörterung der Situation der ZDL im Dienst und den Fragen der Dienstleistenden für die weitere Lebensplanung nach dem Zivildienst. Dazu wurden im Berichtsjahr von den DRK-Landesverbänden Baden-Württemberg, Bayern und Hessen weitere Modelllehrgänge durchgeführt. Die Ergebnisse werden sich auch auf den Zivildienst im Bereich des DRK-Landesverbandes Bremen auswirken.

Horst Meurer
Leiter der Zivildienst-Verwaltungsstelle

Geschäftsbericht 2007
DRK-Landesverband Bremen e.V.

Wir danken den verschiedenen DRK-Gliederungen für die zur Verfügung gestellten Fotos, weitere Fotos haben wir über www.fotolia.de bezogen.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Waltraud Hammerström / Sigrun Deneke

Bremen, im Mai 2008

*Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Bremen e.V.*

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen

Telefon (0421) 436 38 -0
Fax (0421) 436 38 -20
eMail info@drk-lv-bremen.de

www.drk-lv-bremen.de

Die Sparkasse in Bremen (BLZ 290 501 01)
Konto 114 31 06